

Jaeggi, E., Gödde, G., Hegener, W. & Möller, H. Tiefenpsychologie lehren – Tiefenpsychologie lernen

Das Buch „Tiefenpsychologie lehren – Tiefenpsychologie lernen“ ist ein didaktisches und praxisorientiertes Handbuch für Lehrende der Fachrichtung tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie.

Mit dem Psychotherapeutengesetz hat sich in Deutschland die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie als eigenständiger Ausbildungsgang etabliert, der mit einer staatliche Prüfung abschließt. Im Zuge der gesetzlichen Neuregelung wurde ein Gegenstandskatalog entwickelt, indem das relevante Wissen und die spezifischen Fertigkeiten künftiger Psychotherapeuten der Fachrichtung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie festgelegt ist. Damit wird die Frage zentral wie diese Lehrinhalte effektiv und praxisorientiert vermittelt werden können. Basierend auf den eigenen Erfahrungen als DozentInnen im Ausbildungsgang „tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“, der seit 1998 von der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) durchgeführt wird, stellen die vier HerausgeberInnen ein integriertes Lehr- und Lernkonzept vor. Ausgehend von der Besonderheit des Gegenstandes - psychodynamische Psychotherapie – die in jedem ihrer Theoriebestandteile zugleich das persönliche Erleben des Therapeuten einbeziehen muss, wird jedes Thema von den HerausgeberInnen so aufbereitet, das Selbsterleben und -erfahrung wie auch die eigenen biographischen Erinnerungen aktiv in die Unterrichtssituation eingebracht werden können und zum Vehikel einer anwendungsorientierten Vermittlung der Lehrinhalte werden. Der subjektive Erfahrungshintergrund und das subjektive Erleben werden dadurch praxisnah als Medium reflektierten therapeutischen Denkens und Handelns und der beständigen Selbstanalyse erfahrbar. Die Lehrinhalte sind so konzipiert, dass neben dem Denken auch das Fühlen und Handeln der Ausbildungsteilnehmer z.B. durch Imaginationenübungen angesprochen wird. Das Bewusstsein für psychodynamische Prozesse wird durch Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Sensibilisierungsübungen, modifizierte Formen der Balint-Gruppenarbeit systematisch geschult. Hierbei zeigt sich die Stärke des Buches – das besonderen Wert auf die Präsentation konkreter didaktischer Konzepte legt und zentrale Erkenntnisse der Gedächtnis- und Lernforschung berücksichtigt, indem auf einseitigen Frontalunterricht verzichtet wird und stattdessen unterschiedliche Lernmethoden und -medien in jeder Lerneinheit zur Anwendung kommen. Anhand von ausgewählten Seminarthemen – die von den theoretischen Grundlagen der Tiefenpsychologie, den Grundzügen der Neurosenlehre, der Beschreibung der wichtigsten neurotischen, psychosomatischen und psychiatrischen Krankheitsbilder, der Behandlungstheorie und -technik bis hin zu den übergr-

fenden Perspektiven der Kulturtheorie reichen - werden die Strategien der didaktischen Vermittlung detailliert dargestellt. So schlagen die VerfasserInnen beispielsweise als Einleitung für das Seminar Angst und Phobien folgende Gliederung vor:

1. Phobien und Angstneurose (Vortrag und Diskussion) (60 Minuten)

1.2 Selbsterfahrung Angst im Laufe der Entwicklung

2. Agoraphobie, Soziale Phobie und Angstneurose/Herzphobie (Vortrag) (60 Minuten)

2.1 Rollenspiel zu drei wichtigen Formen der Angst (60 Minuten), usw.

Der Gliederungsvorschlag wird jeweils von einer detaillierten inhaltlichen Ausarbeitung der einzelnen Gliederungspunkte ergänzt, in der die Vortragsinhalte, Übungsanleitungen und -beispiele präzisiert werden. Vielfach stellen die Verfasser eine umfangreiche Materialsammlung in Form anschaulicher Tabellen und Abbildungen zur Verfügung, die direkt als Vorlagen für OH-Folien oder PC-Präsentationen übernommen werden können (z.B. Prävalenztabelle der verschiedenen Angsttypen). Das Buch ist mit klinischem Material angereichert, um spezifische Symptome und Reaktionsweisen, die typisch für die verschiedenen Störungsbilder sind, zu veranschaulichen. Gezielt greifen die Autoren hierzu auch auf einzelne Fallbeschreibungen von Freud zurück, an denen sowohl bestimmte überdauernde Charakteristiken der Symptomatik und des psychotherapeutischen Handelns als auch die kulturelle Wandelbarkeit von Symptomen deutlich wird.

Am Ende jeder Seminareinheit werden die Lehrinhalte nochmals synoptisch zusammengefasst, was Lehrenden und Lernenden die Möglichkeit gibt, den tatsächlichen Lernerfolg zu prüfen.

Neben der didaktischen Aufbereitung der Lehrinhalte besticht das Lehrbuch der Psychotherapieausbildung auch durch die Auswahl der Themen, die einerseits dem Gegenstandskatalog der Psychotherapieausbildung Fachrichtung Tiefenpsychologie Rechnung trägt, darüber hinaus jedoch richtungsweisend übergreifende Inhalte psychodynamischen Denkens und Handelns definiert. Hierzu zählt der explizite Bezug auf die psychoanalytische Kulturtheorie, die neben der Erläuterung des Konzepts des kulturellen Unbewussten auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Professionalisierung der Psychoanalyse und der psychodynamischen Psychotherapie im Nationalsozialismus enthält. Mit dem Schwerpunktthema Tiefenpsychologie und Literatur exemplifizieren die Verfasser wie mit dem psychoanalytisch-psychodynamischen Denkansatz am Beispiel zeitgenössischer Literatur ein Zugang zu aktuellen kulturellen Denkmustern und Erlebensweisen gefunden werden kann. Literatur und Film werden als geeignete Medien präsentiert, die Besonderheit psychodynamischen Denkens in

Form des szenischen Verstehens oder Übertragungs- und Gegenübertragungsreaktionen zu erfahren.

Ein besonderer Pluspunkt des Lehrbuchs ist die didaktisch gelungene Aufbereitung des aktuellen Standes der Psychotherapieforschung mit ihren Konzepten der Therapieevaluation. Im Rahmen der Diskussion um eine evidenzbasierte Psychotherapie und des zunehmenden Drucks der Kostenträger bezüglich Effizienznachweisen ist die kritische Auseinandersetzung über gegenstandsadäquate Kriterien der Qualitätssicherung für angehende Therapeuten unumgänglich. Mit der ausführlichen Erläuterung der Operationalisierten psychodynamischen Diagnostik (OPD) greifen die Verfasser neuere Forschungsergebnisse auf und machen sie durch konkrete Übungsbeispiele für Kleingruppenarbeit nutzbar.

In der Zusammenschau bietet das Lehr- und Lernbuch der psychodynamischen Therapieausbildung einen fundierten und didaktisch hervorragend aufbereiteten Überblick über die zentralen Bereiche psychoanalytischer und psychodynamischer Theoriebildung und Behandlungstechniken, die die klassischen Freudschen Konzepte, die Kleinianische Schule genauso einschließt wie die Konzepte der Selbstpsychologie und der Interaktionisten, die neueren Objektbeziehungstheorien und die Ergebnisse der neueren Säuglings- und Bindungsforschung. Einen Wehrmutstropfen bildet die im Rahmen des Buches sicherlich notwendige Beschränkung auf einige zentrale Krankheitsbilder, wobei die Persönlichkeitsstörungen, psychosomatische Störungen wie die Schmerzsyndrome nicht berücksichtigt wurden. Auch für die fachliche Vermittlung der Anamneseerhebung und Antragsformulierung - dem täglichen Brot praktizierender Psychotherapeuten - wären theoretisch und didaktisch gut aufbereitete Lehrkonzepte wünschenswert, wie es das Lehrbuch für die übrigen Themenbereiche bietet. Vielleicht lässt sich dies in einem Folgeband realisieren.

Literatur:

Borkenhagen, A., Strauß, B. & Brähler, E. (2002). The Journal of the Society for Psychotherapy Research and the Diversity of Psychotherapy Research – A Compilation and Comparison of North American and European Contributions. *Psychotherapy Research* 2002; 12: 491-514.

Arbeitskreis OPD. 1996. Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Manual: Bern: Hans Huber.

Dr. phil. Ada Borkenhagen, Dipl.-Psych.

Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig, Stefanstr. 11, 0341 Leipzig, E-Mail: Dr.Ada.Borkenhagen@t-online.de.